# Unterhaltung und Belehrung.

## Abgesetzt wegen Ehrlichkeit.

Ein Herr im Lande, sagt eine Boston Zeitung, that seinen Sohn zu einem Kaufmann in — Straße, und alles ging für einen Zeitraum gut. Aber, einmal verkaufte der junge Mann einer Dame ein Kleid, und da er es zusammenlegte, wurde er einen Riß in der Seide gewahr, und bemerkte: "Madam, ich erachte es als meine Pflicht Ihnen zu sagen, daß sich ein Bruch in der Seide befindet." Der Verkauf wurde dadurch verdorben.—Der Kaufmann hatte, jedoch, die Bemerkung des jungen Mannes überhört; und hätte er eine Minute nachgedacht, so hätte er auf folgenderweise mit sich selbst urtheilen können: "Jetzt, da ich meinen Affairen einem ehrlichen Clerk übergeben habe, kann ich mich sicher fühlen." Er war aber nicht damit zufrieden; er schrieb, daher, zum Vater, sogleich zu kommen und den Sohn abzuholen; denn, sagte er, man wird nie einen Kaufmann aus ihm machen können.—

Der Vater, welcher seinen Sohn mit der größten Sorgfalt erzogen hatte, war nicht ein wenig erstaunt und betrübt, und eilte nach der Stadt um zu erfahren, in wiefern sein Sohn fehlerhaft gewesen sei. Der kummervolle Vater sagte: "Und warum kann man keinen Kaufmann aus ihm machen."

Kaufmann.—Weil er nicht dazu geeignet ist. Vor etwa ein Paar Tagen, sagte er einer Lädy, die Seide kaufte, freiwillig, daß die Waare beschädigt sei, und so verlor ich den Bärgen. Käufer müßen, behutsam sein. Wenn sie keine Fehler entdecken können, so würde ich närisch sein, wenn ich ihnen davon in Kenntniß setzen thäte.

Vater.—Und ist das der einzige Fehler?

Kaufmann.—Ja: er ist, in jeder andern Hinsicht, sehr passend.

Vater.—Also werde ich mehr Liebe für meinen Sohn hegen als je zuvor; und ich danke Ihnen, daß sie mich davon benachrichtigten; ich wollte ihn, nicht für die Welt, einen Tag länger in ihrem Stohr lassen.

☞ Die obige Anekdote mag einem manchen Vater zur Lehre dienlich sein; und wenn gerade der Kaufmann selbst nicht zur Unehrlichkeit geneigt ist, so muß einem jungen Manne, der im Lande erzogen, zur Beschäftigung und Ehrlichkeit aufgebracht worden, der Geist, der Handel, oder die Spekulation, so wie die viele Versuchungen einer großen Stadt, sehr nachtheilig sein. Das Gemüth kann sich nur dadurch, daß der Mensch körperliche Beschäftigung und Erbauung durch gute Bücher besitzt, bessern; und nicht durch einem Umgang mit Geldangelegenheiten allein.

## Der war gefixt.

Irgendwo in unserer Nachbarschaft, schreibt ein Correspondent, wohnt ein Farmer von so durstigen Angewohnheiten, daß sein tüchtig beschnufeltes Nachhauskommen nicht zu den Seltenhreiten gehörte. Seine Frau, die ihm oftmals Vorstellungen darüber machte und meinte er würde besser das Temperanz Versprechen ablegen, fertigte er immer mit der Ausflucht ab: "Ich will auch, Frau, ich will uber a weil, aber net so grad uf emol; du weißt doch daß man sich an alles erst nach und nach gewöhne muß; es thüt kehn gut so uf emol." Die Antwort der Frau war dann gewöhnlich, "Very well, du wirst sehne wie dirs noch geht, alter Narr, verlaß dich druf, ens von dene Tag tumbelst du noch emol in a Loch und brichst Arm und Behn oder gar den Hals; meind ich hab's gesagt."—Und richtig sollte ihre Vorhersagung ehe lange in Erfüllung gehen. Als der Alte einige Tage nachher wieder einmal tüchtig benebelt nach Haus getaumelt kam, verlor er an der nicht sehr hohen Mauer des Brunnens das Equilibrium und purzelte in das nasse Element hinunter. Der Brunnen war zum Glück nicht tief und er hatte außer dem Schreck und einer tüchtigen durch und Durchnässung keinen weiteren Schaden genommen. Nach mehrmaligen mißlungenen Versuchen wieder herauszukrabbeln, fieng er lustig an für seine bessere Hälfte zur Heraushülfe zu schreien. Auf sein Rufen fand sie sich alsbald beim Brunnen ein. "Well" schrie sie ihm zu, "da habe mir die Bescherung; hab' ich's net immer gesagt, du thäst noch emol in a Loch tumbeln, wann du des Sausen net ufgebe thäst; es is nur gut, daß ich dich gehört hab', eh' du folgter verloffe bist. Da," fuhr sie, den Eimer hinablassend fort, "hock dich 'nein, daß ich dich nur'ruf zieh!" Er faßte ohne lange zu salbadern Halt, und langsam und bedächtig begann das Aufwinden; höher und höher kam bei jeder Drehung der Walze der Durchnäßte, da entschlüpfte plötzlich der alten Lädy der Halt und hinunter giengs, Flitsch flatsch, wieder in die Tiefe. Nach mehrmaligen, stets gleich mißlingenden Versuchen, fieng der Alte an Unrath zu merken. "He Frau," schrie er erboßt über das dreimalige Wasserbad, "du thust des purpos, thust du net? wart nur wann ich 'naus kum"—"Well, wann ich's nun auch purpos thu, wen hast du zu bläme dervor als dich selbst; du sagst ja immer, man müßt sich erst nach und nach und net uf emol an a Sach gewöhne; so hab' ich gedenkt es wär vielleicht net gut wann ich dich gleich des erstemol 'rausgebracht hät, du hätst krank werre könne. Der Alte Kerl konnte nicht helfen über die schlaue Anwendungen seines eignen Principes zu lachen und versprach augenblickliche Ablegung des Besserungs-Gelüddes, wenn sie ihn nur vollends herausschaffen wolle. Dies war bald geschehen, aber sie ließ ihn nicht von der Stelle, bis er, naß wie er war, das Versprechen sich zu bessern mit einem Handschlag besiegelt hatte. "Meind nau," sagte sie auf dem Wege zum Haus, "daß dir des net noch emol passirt, so schur daß du wieder in den Brunne tumbelst, kannst du dich druf verlassen, daß ich dich drin stecke laß und wann du versaufen mußt.—Meind des."

## Sie tanzt sich lahm und wieder grad.

Von der gegenwärtig auf der Berliner Hofbühne gastirenden Tänzerin Lucile Grahn wird folgende Episode aus ihrem Künstlerleben erzählt: Zu der Zeit, wo sie als erste Tänzerin der Pariser Oper angestellt war, hatte sie in einer Benefizvorstellung die „Gypsy" zu tanzen, als ein plötzliches Fußübel den Triumph der Künstlerin unterbrach und sie drei lange Jahre an das Siechbette fesselte. Sie suchte Heilung im Bade Bourbonne les bains und ging dort auf Krücken einher, als unerwartet ein Ball veranstaltet wurde; alle Badgäste erhielten Einladungen, so auch Lucile Grahn. Die Thränen stürzten ihr beim Empfange der Karte aus den Augen. Der Arzt redete ihr zu, den Ball zu besuchen und sie entschloß hinzufahren, um die schmerzliche Freude des Zuschauens zu genießen. Mit schwerem Herzen und nassem Blicke sitzt sie dort am Ende des Saales.—Da erlangen die ersten Töne der Musik und mit ihnen faßt eine so mächtige und elektrische Bewegung die Tänzerin, es durchzuckt so gewaltig ihre Glieder daß sie sich nicht zu halten vermag, die Krücken bei Seite wirft, in die Reihen der Tanzenden stürzt und sich—gesund tanzt, wie sie sich einst krank getanzt hatte.

HOLDENS DOLLAR MAGAZINE.—Der unübertreffene Erfolg dieser höchst wohlfeilen aber interessanten und lehrreichen Zeitschrift hat sie zu einem der populärsten des Landes gemacht. Die Eigenthümer versprechen in dem kommenden Jahre welches eben angefangen ist, alles aufzubieten um deren Charakter als ein nützliches und praktisches Werk aufrecht zu erhalten. Die Zeitschrift enthält jährlich 720 gedruckte Seiten für nur den geringen Preis von einen Thaler für den Jahrgang. Solche welche zu unterschreiben wünschen können das Exemplar für den Augustmonat in dieser Druckerei einsehen.

## Guter Rath in jetziger Zeit.

(Aus einem Wechselblatte von Chicago.)

Des Morgens, sobald ihr aufsteht, stopft den Leib voll fettes Fleisch, heißen Kaffee, warmes Brod und dergleichen. Dann geht aus, kauft eine Ladung unreifes Obst, Wassermelonen, Gurken, Kohl und so weiter, und erlustigt euch daran. Wird es dann zu heiß um Mittag herum, so trinkt alle zehn Minuten ein Glas Eiswasser oder zwei, das kühlt und macht nicht betrunken, bringt zuweilen einen um's Leben, schadet aber sonst nichts. Kommt endlich der Abend heran, so trinkt 10 Gläser saueres Bier, dann geht nach Hause, macht alle Fenster auf, daß es brav Zugluft giebt, legt euch ohne alle Kleider oben auf das Bett, und—wenn's dann keine Cholera gibt, so ist es wenigstens nicht euere Schuld.

## Die Wahlen und das Partheiwesen Amerika's.

Die Ruhe und Ordnung, mit der die Wahlen in Amerika betrieben werden, und in der That das Geheimniß einer gesunden kräftigen Regierung, liegt in dem Umstande, daß wir zwei organisirte politische Partheien besitzen, die einander bewachen, die gegenseitigen Fehler zur Oeffentlichkeit bringen und für die Wahl solche Männer als Candidaten aufstellen, von denen sie glauben, daß sie die meisten Stimmen des Volkes erhalten werden.

Beide Partheien haben sich zur Unterstützung gewisser politischer Grundsätze oder Maßregeln abgesondert organisirt und unterstützen ihre Candidaten mit Bezug auf die Geltendmachung dieser Grundsätze. Sie überwachen einander in den amtlichen Handlungen, wie am Stimmkasten, und erleichtern durch gegenseitige Eifersucht dem Volke die Beaufsichtigung.

☞ Ergouvernör Shannon von Ohio, gegenwärtig in Californien, schreibt unter dem 28. Juni die bittersten Klagen über das Klima Californiens, dem er so bald als möglich zu entrinnen wünscht. Er hält es für durchaus ungesund und glaubt, daß die Bewohner der Ver. Staaten mit Beziehung auf Californien hintergangen werden und unbedingt glauben, daß von diesem Lande des Zaubers geschrieben wird, obgleich Niemand etwas darüber schreibt als Lot u Landspekulanten, Händler und Spieler.

Schweine Census.—Die Schweine-Bevölkerung von Ohio beträgt nach der letzten Zählung 706,875 Stück.

Pittsburg.—Ein Deutscher, Namens Stoffer (soll vielleicht Stauffer heißen) erhieng sich selbst vor einigen Tagen in seiner Wohnung an der Kittanning Straße. Er war gerade von einer Campmeeting in der Nachbarschaft zurückgekehrt.

☞ In Danville befinden sich 118 Wohnhäuser die leer stehen, wie der eben genommene Census ausweist. So blüht das Land unter dem Lokofoko Tariff von 1846!

☞ Das Congreßglied Margy Gregy von Columbia, Süd-Carolina, hat dem Senator Foote einen offenen Brief geschrieben, worin er ihn als Narr, Klopffechter, Hanswurst und servilen südlichen Schmarotzer bezeichnet.

☞ Buffalo zählt jetzt 50,000 Einwohner, 1840 hatte es 29,000 Bewohner.

☞ Der „Cincinnati Commercial" schätzt die dießjährige Waizen Ernte von Ohio auf 25 Millionen Buschel.

☞ Die wohlfeilsten Pferde kann man in Südamerika kaufen. Als die ersten Europäer nach Amerika kamen, fanden sie bekanntlich dies Thiergeschlecht nirgends vor und mußten es aus Europa einführen. Seitdem aber hat es sich, besonders auf den weiten Grasfluren von Südamerika, den sogenannten Pampas, bis zu einem unglaublichen Grade vermehrt. Es kommt nicht selten vor, daß Contracte für 20,000 Häute von wilden Pferden, binnen wenigen Monaten zu liefern, abgeschlossen werden. Ein lebendiges Pferd rechnet man im Durchschnitt zu 6 Cents, die Haut auf 20 Cents; bei ihrer Ankunft in Europa ist sie das Zehnfache werth.

# Der Humorist.

## Entschlossen zu verkaufen.

„Kauft Ihr Butter hier?"—fragte ein Farmer, indem er in einen Ellenwaaren-Laden in der Marktstraße trat und dabei um sich schaute, wie Einer, der ziemlich mehr von sich selbst wisse, als er sagen wolle.

„Nein, Herr!" antwortete der Kaufmann—„wir wünschen keine zu kaufen."

„Brauchen Sie keine Eier?" fuhr der Bauer fort.

„Auch die nicht"—erwiderte der Kaufmann etwas ungeduldig—„wir halten hier blos trockene Waare."

„So! so! Vielleicht ständen Ihnen diese Hühner an—sie sind so fett, als Spanferkel und viel appetitlicher"—erwiderte der Landmann.

„Ich sagte ja schon einmal, daß wir nur in trockenen Waaren Geschäfte thun!"—

„Wohl," fuhr der Bauer mit gleicher Ruhe fort—auch damit kann ich dienen; was zahlen Sie für das Pfund getrocknetes Rindfleisch oder für das Buschel getrocknete Pfirsichen?"

Der Kaufmann verlor die Geduld und verließ ärgerlich seinen Laden.

☞ Ein Guthsherr begegnete einem zerlumpten Bauerjungen, welcher an einem Stricke einen kläglich abgemagerten Hund hinter sich herzog. "Warum sieht der Hund so elend aus?" fragte der Herr.—"Er frißt nicht," antwortete der Junge.—"Warum nicht?"—"Mer gahn nischt."—"Aber warum gebt ihr dem armen Thiere nichts zu fressen?"—"Mer han nischt."

Gut.—„Ich stehe auf dem Boden der Freiheit," haranguirte unlängst ein Stumprednerr eine Anzahl vor ihm stehender Souveraine. „Nein, erwiederte ihm ein Schuhmacher, Sie stehen auf den Sohlen eines Paar Stiefels, welche noch nicht bezahlt sind."


Ein anderes wissenschaftliches Wunder!

Pepsin, eine künstliche Verdauungs-Flüssigkeit oder gastrischer Saft! Ein großes Mittel gegen Unverdaulichkeit, bereitet aus Rennet, oder dem vierten Magen des Ochsen, nach Anleitungen von Baron Liebig, des großen physiologischen Chemisten, durch J. S. Houghton, M. D., No. 11 Nordachte Straße, Philadelphia. Dies ist in der That ein wundervolles Mittel gegen Unverdaulichkeit, Dyspepsia, Gelbsucht, Leberbeschwerden, Verstopfung und Schwäche, auf natürliche Weise, durch den natürlichen Agent, den gastrischen Saft, heilend.—Man sehe die Bekanntmachung in einer andern Spalte.


# Die Märkte.

### Marktpreise in Allentaun, am Mittwoch.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Flauer (Bärrel) | $5 00 | Butter (Pfund) | 12 |
| Waizen (Buschel) | 1 05 | Unschlitt | 8 |
| Roggen | 60 | Schmalz | 7 |
| Welschkorn | 60 | Wachs | 22 |
| Hafer | 35 | Schinkenfleisch | 10 |
| Buchwaizen | 50 | Seitenstücke | 6 |
| Flachssaamen | 1 40 | Aepfel-Whiskey (Gal.) | 29 |
| Kleesaamen | 3 75 | Roggen-Whiskey | 28 |
| Timothysaamen | 2 75 | Hickory-Holz (Klafter) | 4 50 |
| Grundbeeren | 50 | Eichen-Holz | 3 50 |
| Salz | 40 | Steinkohlen (Tonne) | 3 00 |
| Eier (Dutzend) | 10 | Gyps | 4 50 |

### Easton Marktpreise.

Flauer, 5 50—Waizen, 1 15—Roggen, 65—Welschkorn, 65—Hafer, 33—Flachssaamen, 1 12—Kleesaamen, 4 25—Timothysaamen, 3 00—Butter, 14—Eier, 10—Schweinefleisch, 8—Whiskey, 25—Hickoryholz, 5 00—Eichenholz, 4 00—Gyps, 3 50.


**Bluten der Lungen.**—Hr. J. S. Terry, Kaufmann, zu Byron, Genessee C., N. Y., schrieb am 24sten August, 1848:—„Brant's Medizin verrichtet Wunder hier—sie kurirte einen Mann von der Auszehrung von dem alle Aerzte gesagt hatten, er müße sterben. Als er anfing Brant's Medizin zu nehmen, konnte er seine Hand nicht an den Kopf bringen; er blutete an den Lungen, und alle Symptome schienen seinen Tod anzeigen zu wollen aber zum Erstaunen Aller ist er nun fähig zu arbeiten. Er gebrauchte nur fünf Botteln. Ich will Euch ebenfalls zeigen, wann ich im Frühjahr die Stadt Neuyork besuche, was Brant Großes für mich gethan hat. Die Medizin hat ebenfalls eine junge Dame in Orleans County von der Auszehrung geheilt, welche, wie ihr Vater sagte, kein Arzt heilen konnte.

Einander er Fall.—Hr. W. Chapman, Kaufmann zu Middleburry, Vermont, berichtete uns, daß sein Sohn mit Bluten der Lungen behaftet war, und nachdem alle andern Mittel fehlgeschlagen und die Aerzte ihn dem Tod übergehen hatten, machte er Gebrauch von Brant's indianischem Lungenbalsam, und bald war seine Gesundheit hergestellt.

☞ Die obige Medizin wird beinahe in jeder Stadt der Ver. Staaten verkauft—und bei

**Guth Young und Trexler,** Allentaun,

C. M. Kuntz, Nord Wheithall—Reuben Saeger, Schlät Damm, J. D. und K. M. Lichtenwalner, Catasauqua—B. Yoder, Trexlerstaun—und A. Eisenhart, Siegersville.



# Nun, sehet hier!

## Große Bärgens an ersten Kosten.

## Bauholz und Stohrgütern!

**40,000 Fuß Bretter—15,000 Schindeln.**

Die Unterschriebenen in Waschington Taunschip, Lecha County, machen ihren Freunden und dem Publikum im Allgemeinen bekannt, daß sie den Bauholzhof und Stohrgütern des verstorbenen Durs Rudy übernommen, und den ganzen Stock am Einkaufspreis abzusetzen gedenken. Derselbe besteht aus Weißpeint Zollboard, Spruce und Wetterboard, Blanken, Sparren, alle Arten Gelbpeint Board, wie auch ein großer Vorrath Stohrgütern.

Solche die etwas von dieser Art brauchen, werden wohlthun wenn sie bei den Unterschriebenen anrufen.

**David Rudy,**
**Israel Rudy.**

September 5. nq4m



## Oeffentliche Vendu.

Donnerstags den 19ten, Freitags den 20sten und Samstags den 21sten September, um 10 Uhr Vormittags, soll am Hause des verstorbenen Durs Rudy, letzthin von Waschington Taunschip, Lecha County, öffentlich verkauft werden:

Am ersten Tage ein starker zwei Gäulswagen mit Springs, ein Bauern Wagen, ein 1 Gäulswagen mit Springs, ein Spazierwagen, Pflüge, Eggen, Welschkornlaub im Feld, Flachsbreche, eine Büchse und sonst noch allerlei Haus- und Bauern-Geräthschaften zu umständlich zu melden.

Am zweiten und dritten Tage sollen allerlei Stohrgüter verkauf werden, als Kattune, Caschmere, Alpacas, Plaids, Ginghams, Mous de Lains, wollene Plaids, Schawls, Fäncy Dreß-Seiden jeder Art, Strümpfe, alle Arten Tücher für Röcke und Hosen, Eisenwaaren von aller Art, als Nägel, Banden und Schrauben, Queenswaaren von jeder Sorte, und sonst noch allerlei Artikel zu weitläuftig zu melden.

Die Bedingungen an den Verkaufstagen und Aufwartung von

**David Rudy,**
**Israel Rudy,**
Administrators.

September 5. nq3m



## Großes Batallion!

Samstags den 5ten October soll am Gasthause des Daniel Clauß, in Claußville, Lowhill Taunschip, ein großes Batallion gehalten werden, wozu alle Liebhaber eingeladen sind. Das Batallion wird aus folgenden freiwilligen Compagnien bestehen: Independent Waschington Cavallerie, Capt. Schlauch; Compagnie von Capt. A. Leder, Capt. Bausch's Compagnie, Capt. Knerr's und diejenige von Capt. Fellweiler.

Die Compagnieen der Capitaine Ruch, Jäger, und Laury sind freundschaftlich eingeladen sich dem Batallion anzuschließen.

Die Stabs-Offiziere, nämlich: Gen. Rupp, die Majoren Jäger, Steckel, Keiper und Longnecker sind ebenfalls eingeladen beizuwohnen.—Major Zimmerman wird das Batallion befehligen.

Für Speise, Getränke und andere Beherbergung wird gesorgt werden.

**Viele Freiwilligen.**

September 5. *3m



## 100jährige Festlichkeit.

Samstags und Sonntags, den 5ten und 6ten October, soll das 100jährige Fest an der Lechaer Zionskirche in Niedermacungie, Lecha County, gehalten werden, wozu alle Freunde derartigen Festlichkeiten freundschaftlich eingeladen sind beizuwohnen. Es werden verschiedene fremde Prediger beiwohnen. Die Kirche ist 1½ Meilen von Trexlerstaun und 1½ Meilen von Breinigsville entfernt.—Pferde Futter und Unterhalt kann man an der Kirche bekommen.—Auf Anordnung der Trustees.

**James Weiler,**
**Jesse Breinig,**
**George Dankel.**

September 5. nq3m


## Wöchentliche Briefliste.

Ein Verzeichniß der Briefe welche am letzten Dienstag Abend auf dem hiesigen Postamt liegen geblieben sind.

Miß E. Albright, Bräder und Young, Henry Ritter, Elisabeth Buß, Ann Brink, Mahlon Brink, Jacob F. Brown, Jacob Brown, Peter Beldus, John Berris, A. Bechtel, John Beitler, Ephraim Brown, John Blank, Matilda Beitelman, Thomas S. Bechtel, Stephen Burger, John Campell, Wm. Craig, Mary Ann Clause, Mathew Derlin, Frau Eckert, William Eckert, William Fegel, Martin Frey, Jesse Faber, D. Gieß, James Glenn, Sarah Griesemere, Henry Gabriel, Reuben Glick, J. G. Geundie, David Gilbert, James Harley, N. P. Hall, Mary Hill, Franzis Heimbach, Henry Hartner, Jesiah Hanman, Jesse Hecker, Mary Hellidas, J. P. Hornberger, Charles Jacoby, Adam Kuhns, Eliza Keck, Charles Klein, Lorenz Keck, George Kehler, Anthony Krause, Themas King, Kitty Ann Koch, George Kersiner, Geo. Lucas, Stephen Luß, J. und W. H. Mell 2, C. P. Merten, Themas Merrew, W. W. Morgan, N. M'Laughlin, Wm. Mertz, J. B. Meser, Reuben Meyer, Michael Mesner, Paul Miller, Charles Nagel, Frau A. E. Newhard, F. W. Pehle, Eliza Reinbold, William Ritter, Elias Reth 3, J. Schmidt, John Smith, Tilghman Staatler, E. H. M. Sell, Capt. John Smith, Mary Strugart, Amos Selliday, George Sterner, Edmund Shelten, P. Strauß, Samuel Shelley, Leopold Selzer, David Spinner 2, John Steinmetz, Henry Sterner, Abraham Stephen, William Snyder, Jacob Treichler, John J. Uphurch, Margaretha Ueberroth, Henry Wigler, Benjamin Wheitsell, L. Wartman, S. Wagner, John Merman, Mary Wildoner, George Gundt.


## Allentaun Akademie.

Die Herbst Sitzung der Akademie nimmt ihren Anfang, Dienstags den 31sten September, 1850.

Pünktliche Beiwohnung von Anfang bis zu Ende einer jeden successiven Sitzung, wird jedem Schüler empfehlenswerthe Beförderung und genügende Fortschritte zusichern.

Fünf bleibende Lehrer sind mit dem Institut verbunden; ein sechster wird beigefügt, und zusätzliche Bequemlichkeiten und Aushülfe gesichert, sollte die beiwohnende Anzahl dies erheischen.

Der ganze Lehrplan, Disciplin und Verwaltung ist auf die vortrefflichen Systeme, die von vielen der weitbekannten und mit Recht berühmten Akademien Neuyorks und Neuenglands befolgt werden, gegründet. Der Prinzipal hatte gute und viele Gelegenheiten sich mit dem Operationsplan derselben bekannt zu machen, und fühlt überzeugt, daß ähnliche Pläne auch ähnliche glückliche Resultate herbeiführen werden.

**Bedingungen—per Viertel von elf Wochen.**

Kost-Schüler.

Für Kost, Waschen, und Unterricht in Englischen und Classischen Studien, $35 00

—Keine Extra Belastigungen—

**Extraner (Tag-Schüler.)**

Für Unterricht—gemäß den verfolgten Studien—von $4 00 bis $6 00.

Neue Schüler unter dem Alter von 10 Jahren können nicht zugelassen werden, ausgenommen sie sind vermögend zu lesen mit Geläufigkeit. Es ist ebenfalls zu wünschen, daß sie in den einfachen Regeln der Arithmetic wohl begründet sind, ehe sie Anspruch um Zulassung machen.

Nähere Einzelnheiten sind zu erfahren, so man vorspricht bei dem Unterzeichneten.

**R. E. Chandler.** A. M. Prinzipal.

September 5. nq3m



## Oeffentliche Vendu.

Samstags den 28sten September, um 10 Uhr Vormittags, soll am Hause des verstorbenen Henry Hunsicker, in Heidelberg Taunschip, Lecha County, öffentlich verkauft werden:

1 Pferd, 2 Kühe, 3 Schweine, ein 4 Gäulswagen, ein ganz neuer 3 Gäulswagen, ein 1 Gäulswagen mit Geschirr, ein Spazierwagen mit Geschirr, zwei Holzschlitten, zwei Paar Heuleitern mit Schemel, Pflug und Egge, Windmühl, Ohmet auf dem Feld, Frucht beim Buschel, 2 Brennkessel, Ständer, Fässer und alles was zu einer Brennerei gehört, eine Büchse, 3 Fruchtreffe, Grassensen, Aepfelmühl mit Trog, Sperr- und Kühketten, Better, nebst noch allerlei Bauern-, Haus- und Küchengeräthschaften zu weitläuftig zu melden.

☞ Wer das Land zu lehnen wünscht der melde sich bei Hrn. Reuben Hunsicker, oder bei der Witwee auf dem Platze wohnhaft.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

**Reuben Hunsicker,** } Ex'ers.
**David Hunsicker,**

September 5. nq4m



## Ein anderes wissenschaftliches Wunder!

**Pepsin,**

eine künstliche

Verdauungs-Flüssigkeit oder gastrischer Saft,

**Ein großes Mittel für Dyspepsia!**

Bereitet von Rennet, oder dem vierten Magen des Ochsen, nach Anweisungen von Baron Liebig, dem großen physiologischen Chemisten, durch J. S. Houghton, M. D., No. 11 Nordachte Straße, Philadelphia, Pa.

Dies ist wahrlich ein wunderbares Mittel für Unverdaulichkeit, Dyspepsia, Gelbsucht, Leberbeschwerden, Verstopfung und Debilität, auf natürliche Weise, durch den natürlichen Agent, den gastrischen Saft, heilend.

☞ Ein halber Theelöffel voll dieser Flüssigkeit mit Wasser vermischt, verdaut oder löst fünf Pfund Roastbeef in etwa zwei Stunden außerhalb dem Magen auf.

**Verdauung.**

Verdauung wird hauptsächlich im Magen bewerkstelligt, durch Hülfe einer Flüssigkeit, die im gesunden Zustande aus der innern Hulle jenes Organs herausschwitzt, genannt der gastrische Saft.—Diese Flüssigkeit ist das größte Auflösungsmittel der Speise, der reinigende, erhaltende und stimulirende Nerv des Magens und der Eingeweide. Ohne dasselbe findet keine Verdauung statt—keine Verwandlung der Speise in Blut und keine Nahrung des Körpers: sondern vielmehr ein unreiner, starrer, schmerzhafter und zerstörender Zustand des ganzen Verdauungs-Apparats. Ein schwacher, halbtoder oder verdorbener Magen produzirt keinen guten gastrischen Saft, und daher die Krankheit, das Elend und die Schwäche die dadurch entsteht.

**Pepsin und Rennet.**

Pepsin ist das Hauptelement oder große Verdauungsprinzip des gastrischen Safts. Es wird in großem Ueberfluß in den solchen Theilen des menschlichen Magens nach dem Tode gefunden und verursacht öfters, daß sich der Magen selbst auflöst. Es wird ebenfalls in den Magen der Thiere, als Ochsen, Kälber, &c., gefunden. Es ist das an vielen Orten durch Bauern gebrauchte Material um Käs zu machen, genannt Rennet, dessen Wirkung so lange das Wunder der Daireys war. Das Gerinnen der Milch ist der erste Auflösungsprozeß. Rennet besitzt erstaunliche Kraft. Der Magen eines Kalbs macht beinah eintausend Mal sein eignes Gewicht Milch gerinnen. Baron Liebig saat, daß "ein Theil Pepsin mit sechstausend Theilen Wasser vermischt, Fleisch und andere Speise auflöst." Kranke Magen produziren keinen guten gastrischen Saft, Rennet oder Pepsin. Um zu zeigen daß diesem Mangel abgeholfen werden kann, führen wir folgende

**Wissenschaftliche Zeugniße.**

Baron Liebig, in seinem berühmten Werke über animalische Chemie, saat: Eine künstliche auflösende Flüssigkeit ist leicht zu bereiten aus dem Schleimhäutchen des Magens eines Kalbes, worin verschiedene Speiseartikel, als Fleisch und Eyer, erweicht, verändert und auflöst werden, auf die nämliche Art wie im menschlichen Magen.

Dr. Pereira, in seiner bekannten Abhandlung über „Speise und Diät," publizirt von Wilson und Co., Neuyork, Seite 55, erwähnt dieselbe große Thatsache und beschreibt die Methode der Bereitung.

Dr. John W. Draper, Professor der Chemie im medizinischen Collegium der Universität von Neuyork, saat in seinem „Textbuch der Chemie" Seite 386: Es war eine Frage ob kunstliche Verdauung hervorgebracht werden könne—es wird jetzt allgemein zugegeben daß es kann.

Professor Bunalison von Philadelphia widmet diesem Gegenstand über fünfzig Seiten in seinem großen Werke über menschliche Physiologie. Seine Experimente mit Dr. Beaumont über den gastrischen Saft, vom lebenden Menschenmagen und von Thieren erhalten, sind wohl bekannt. „In allen Fällen" saat er, „wurde Verdauung eben so vollkommen auf die kunstliche als natürliche Weise bewirkt."

**Als ein Mittel für Unverdaulichkeit**

hat Dr. Houghton's Prepärat von Pepsin die bewunderungswürdigsten Folgen hervorgebracht, indem es Fälle von Entkräftung, Abmagerung, Nervenabnahme, und dyspeptische Auszehrung heilte, die ihre Opfer fast ins Grab gebracht hatten. Es ist unmöglich die Ausführlichkeit solcher Fälle in dieser Bekanntmachung zu geben—aber man hat authentische Zeugniße von mehr als

**200 merkwürdigen Kuren**

in Philadelphia, Neuyork und Boston allein. Dies waren fast lauter desperate Fälle, und die Kuren waren nicht nur schnell und wundervoll, sondern auch permanent.

Es ist ein großes nervöses Gegenmittel, und von der erstaunlich kleinen Quantität die zu einer gesunden Verdauung nothwendig ist, glaubt man daß es wirkt nach

**Electro-Magnetischen Principien!**

Es ist keine Form von alten Magenbeschwerden die es nicht sogleich zu erreichen und zu entfernen scheint. Gleichviel wie schlimm sie sein mögen, es gibt augenblickliche Erleichterung! Eine einzige Dosis entfernt alle unangenehmen Symptome, und es braucht nur für eine kurze Zeit wiederholt werden, um diese guten Erfolge dauerhaft zu machen. Reinheit des Bluts und Kraftfrische des Körpers sind unverzügliche Folgen. Es ist besonders vorzüglich in Fällen von Uebelkeiten, Erbrechen, Krämpfen, Schmerzen des Unterleibs, Unwohlsein nach dem Essen, niederer, kalter Zustand des Bluts, Schwermüthigkeit, Geistesniedergeschlagenheit, Kleinmuth, Abzehrung, Schwäche, Neigung zu Wahnsinn, Selbstfrödtung, u. s. w.

☞ Preis, Ein Thaler per Bottel. Eine Bottel bewirkt oft eine dauernde Kur.

**Pepsin in Pulvern**

wird portofrei durch die Post versandt.

Zur bequemen Versendung nach all n Theilen des Landes wird die verdauende Materie des Pepsin in der Form von Pulvern aufgethan, mit Anweisungen um es in verdünntem Alcohol, Wasser oder Sprup aufzulösen. Diese Pulver enthalten die nämliche Materie wie die Botteln, oder die doppelte Quantität für den nämlichen Preis, und werden portofrei durch die Post verschickt, wenn man einen Thaler sendet (postfrei) an Dr. J. S. Houghton, No. 11 Nordachte Straße, Philadelphia.

Sechs Päckchen für fünf Thaler. Jedes Päckchen und Bottel enthält den gesichrieben Namenszug von J. S. Houghton, M. D. alleiniger Eigenthümer.

☞ Obige Medizin wird in einigen Tagen in unserm Buchstohr zu erhalten sein.

Neunte Monat 5, 1850. na13


## Aufgeschobene Whig

## County-Versammlung.

Zufolge eines Beschlusses der neulich gehaltenen Whig County Versammlung, liegt es uns ob, eine abermalige Versammlung zu berufen, zu halten auf

**Dienstags den 24. September,**

um 10 Uhr Vormittags, am Gasthause von Jesse Miller, in Süd-Wheithall, um sich vollends für die kommende Oktoberwahl vorzubereiten. Es erfordert nur eine allgemeine Thätigkeit auf Seiten der Whigs um den Sieg zu erringen; laßt uns daher Jeder seine Pflicht thun.

**Die stehende Committee.**

Freiwilliger

## Commißioners Candidat.

**An die freien und unabhängigen Erwähler von Lecha County.**

Freunde und Mitbürger:—Dankbar für die liberale Unterstützung die ich bei einer früheren Wahl genossen habe, betrete ich nochmals „das Feld" für das Amt

**Eines County-Commißioners,**

bei der kommenden Wahl, und zwar deswegen, weil ich von vielen meiner Freunde dazu aufgefordert worden bin; und da mir trotz der gemeinten liberalen Unterstützung es dennoch mißglückte, und ich das Amt nicht erhielt.—Ich kann dies mit gutem Muthe thun, da es mir bewußt ist, daß welche der „Schrauben" die damals gegen mich los waren, jetzt fest angezogen sind, und wenn alle noch fest sind welche damals fest waren, und keine neue loskommen, so sind in der That meine Aussichten erwählt zu werden von der schmeichelhaftesten Art.—Sollte ich das Glück haben erwählt zu werden, so verspreche ich, daß das County Lecha einen getreuen Wächter seiner Interessen in mir finden soll, und daß ich die Pflichten des Amtes auf eine getreue und unparteiische Weise ausüben werde.

Adam Hecker.

Südwheithall, Sep. 5. nqbW

# Proclamation.

Sintemal es durch ein Gesetz der General Assembly dieses Staats: „Eine Akte die allgemeinen Wahlen dieser Republik regulirend," passirt den 15ten Feb. 1759, zur Pflicht des Scheriffs von jedem County gemacht wird, öffentliche Nachricht von den Wahlen, und den Beamten die erwählt werden sollen, zu geben, so mache ich, Charles Ihrie, Hochscheriff von Lecha County, bekannt, daß eine Wahl in besagtem Taunschip gehalten werden soll, am zweiten Dienstag im nächsten Oktober, welches der 8te jenes Monats ist, wobei die wahlfähigen Bürger an folgenden Plätzen zu stimmen haben, nämlich:

Die Bürger von der Stadt Allentaun und Northampton Taunschip, am Courthause besagter Stadt.

Die Bürger von Südwheithall Taunschip, am Hause von Alex. W. Loder, in besagtem Taunschip.

Die Bürger von Hannover Taunschip, am Hause von Charles Ritter, in besagtem Taunschip.

Die Bürger von Obersaucon Taunschip, am Hause von Edward Seider, in besagtem Taunschip.

Die Bürger von Weißenburg Taunschip, am Hause von Isaac Leiby, in besagtem Taunschip.

Die Bürger von Heidelberg Taunschip, am Hause von David Roß, in besagtem Taunschip.

Die Bürger von Waschington Taunschip, am Hause von D. und C. Peter, in besagtem Taunschip.

Die Bürger von Nordwheithall Taunschip, am Hause von Charles Roth, in besagtem Taunschip.

Die Bürger von Lowhill Taunschip, am Hause von Levi Buchman, in besagtem Taunschip.

Die Bürger von Obermacungie Taunschip, am Hause von Nathan Weiler, in besagtem Taunschip.

Die Bürger von Niedermacungie Taunschip, am Hause von Elias Diehl, in besagtem Taunschip.

Die Bürger von Salzburg Taunschip, am Hause von John Yost, in besagtem Taunschip.

Die Bürger von Obermilford Taunschip, am